

Epiphanius

Jesaja 60,1.2
Psalm 130

*ich höre
neue Kunde
es schwindet
die Angst*

*hell
leuchtet
Trost
über allem
durch und durch
um und um*

*friede
allgegenwärtig
allwirksam
allumfassend*

*mein
König
mein
Gott*

Beides ist da: Finsternis - und was für Finsternis - welche eisige Kälte anstelle von menschlicher Wärme und Barmherzigkeit - aber das Licht kommt. Und um die Dämmerung ist die Nacht am kältesten.

Was erlebt der Beter des Psalms 130 denn, wenn ihn so friert, wenn ihn so schaudert vor der Nacht? Wie ein Wächter kommt er sich vor, aber doch nicht wie einer hoch oben auf der Zinne, in großem Abstand und großer Sicherheit. Dann bräuhete er nicht so zu reden. Nein, er ist ein Wächter mitten in der Gefahr. Die Dunkelheit greift nach ihm. Er weiß, sie könnte übermächtig sein. Er könnte ihr Opfer werden. Er wacht, aber er sieht nicht alles. Von hinten kann das Unheil kommen. Er fühlt sich nicht als Erleuchteter, dessen Blick nichts verborgen bleibt, der überall Rat weiß, der mit jedem Angriff fertig wird.

Er fürchtet seine Schwachheit. „Wer wird bestehen?“ Wenn die Liebe erkaltet - dann wohl auch in mir? „Bin ich´s?“ fragten alle Jünger, als Jesus vom Verräter sprach. Da spürten sie die Gefahr in sich selbst. Da tat sich etwas vom Abgrund ihrer Seele vor ihnen auf. Sie hatten recht. Jeder konnte Judas sein.

Selbst die klugen Jungfrauen schlafen, als der Bräutigam kommt. „Herr, wer wird bestehen?“ Kann ich denn sagen, dass *ich* klug bin?

Darum harret der Beter, nicht auf Eigenes, sondern auf Gott. Darum hofft er auf *sein* Wort. Auf das, was ihm gesagt ist von Gott. Und darauf, *dass* es ihm gesagt wird, immer neu in die Angst hinein, daß er den Mut nicht verliert und weiter auf dem Posten bleibt, bis die Sonne aufgegangen ist.

„Werde Licht, denn dein Licht kommt.“ Richte deinen Blick auf das Licht, dann leuchtet es dich an, dann er-leuchtet es dich, dann *wirst* du Licht. Dann wird dich seine Wärme berühren, dann wirst du auftauen, dann werden Lebensgeister in dich kommen.

„Ihr *seid* das Licht“ sagt Jesus denen, die an ihn glauben (Matthäus 5,14). Nicht die strahlenden Heiligen inmitten lauter farbloser Trauergestalten. Nicht die hellen Funzeln inmitten der Unterbelichteten. Licht seid ihr, weil ihr angeleuchtet seid. Nur das lässt euch strahlen: Dass ihr euch der Sonne zuwendet. Keine Qualität in euch selbst.

Es dauert, bis es hell wird. „Mache dich auf - werde“. Das setzt in Spannung. Da kann das Warten schier unerträglich werden. Aber es braucht eben Zeit.

Bis dahin geschieht nichts. Bis dahin wird es auch nicht immer dunkler. Bis dahin ist Morgendämmerung. Bis dahin ist Zeit des Bangens und der Hoffnung. Bis dahin ist Zeit der Bewegung. Wer in einer Frostnacht draußen ist und der Müdigkeit nachgibt, statt immer weiter zu gehen, der erfriert. Unterwegs sein, tätig bleiben, tätig werden auf ihn zu, damit halte ich mich warm und so bereite ich ihm den Weg.